

MEDIZIN-PRODUKTE

1. Medizinprodukte-Absatz wächst vor allem in Akutkliniken

Rund drei Viertel des Umsatzes mit Medizinprodukten in Deutschland wird im stationären Sektor erzielt: Im Jahr 2014 waren dies rund 5,8 Mrd. Euro (+7,3 %). Der Umsatz mit Medizinprodukten in öffentlichen Apotheken wächst mit 1,2 Prozent auf 1,9 Mrd. Euro deutlich langsamer. Dies ergibt eine Analyse des Marktforschungsunternehmens IMS Health. Beim Verbrauch in deutschen Akutkliniken dominieren Implantate mit einem Wert von 2,6 Mrd. Euro. Es folgt die Gruppe Injektion, Transfusion, Injektionszubehör, Gefäßkatheter mit 1,129 Mrd. Unter den Top 5 befinden sich zudem Endotherapiebedarf 395 Mio., Beatmung, Katheter, Sonden, Drainagen 367 Mio. sowie Verbandmittel und Pflaster 304 Mio. Beim Absatz der öffentlichen Apotheken liegen Diagnostika mit 656 Mio. Euro vor Verbandmitteln und Pflaster 501 Mio., Patientenpflege- und Hygiene-Bedarf 223 Mio., Infusion, Transfusion, Injektion 170 Mio. sowie Diätetika und Sondentechnik 99 Mio. IMS Health verweist ergänzend auf eine externe Studie, wonach der Umsatz mit Medizintechnik weltweit von 380 Mrd. Dollar im Jahr 2014 auf 514 Mrd. im Jahr 2020 wachsen könnte (+35 %).

2. Bundesregierung mit Info-Plattform für MT-Unternehmen auf der Medica

„Die Bundesregierung – Medizintechnik in Deutschland“ – unter diesem Motto präsentieren sich die Bundesministerien für Bildung und Forschung (BMBF), für Gesundheit (BMG) und für Wirtschaft und Energie (BMWi) auf der Medizintechnik-Messe Medica (Halle 15, Stand B05) vom 16. bis 19. November 2015 in Düsseldorf.

Welche Anforderungen klinische Prüfungen oder Leistungsbewertungen erfüllen müssen, erklären Vertreter aus dem Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM). Antworten auf Fragen rund um die Einreichung von Antragsunterlagen für klinische Studien und das zentrale Erfassungssystem für Medizinprodukte geben Vertreter des Deutschen Instituts für Medizinische Dokumentation und Information (DIMDI). Wie ein Produkt erstattungsfähig wird, erläutern Mitarbeiter des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA). Vertreter der Zentralstelle der Länder für Gesundheitsschutz bei Arzneimitteln und Medizinprodukten (ZLG) erläutern das Konformitätsbewertungsverfahren und vermitteln Adressen und Ansprechpartner der Benannten Stellen in Deutschland und Europa. Auch zum Thema Forschungs- und Entwicklungsförderung sind Experten vor Ort: Mitarbeiter des Projektträgers Gesundheitswirtschaft des Bundesforschungsministeriums (BMBF) sowie des Projektträgers Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM) des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) informieren über aktuelle Ausschreibungen des Bundes und geben Tipps für die Antragstellung.

Um Voranmeldung wird gebeten. Die persönlichen Innovationsgespräche müssen vorab gebucht werden: <http://strategieprozess-medizintechnik.de/medica-2015>

3. Gute Verdienstmöglichkeiten in der Medizintechnik

Die Pharma- und Medizintechnik-Industrie ist in Deutschland gut aufgestellt. In wenigen Branchen ist auch die Konkurrenz um die besten Talente größer. Dies schlägt sich gemäß einer Gehaltsstudie „Healthcare & Life Sciences“ des Personalvermittlungsunternehmens Michael Page auch auf die Entwicklung der Gehälter nieder. Die Einkommenschancen in der Medizintechnik sind gut. Nach Michael Page haben Führungskräfte die besten Optionen. Bei bis zu zehn Jahren Berufserfahrung verdienen sie zwischen 70.000 und 80.000 Euro, später bis zu 110.000 Euro. Eher im unteren Einkommensbereich liegen die Marktforschungsexperten und Marketingmanager mit 50.000 bis 60.000 Euro in den ersten zehn Jahren und danach mit 60.000 bis 80.000 Euro. Mit Ausnahme der Marktforschungsexperten, der Vertriebs- und Anwendungsingenieure können alle Job-Profile in der Medizintechnik aktuell mit einem Einkommensplus rechnen. Die im Internet kostenlos herunterladbare, nur in englischer Sprache vorliegende [Studie](#) beruht auf der Expertise von 80 Personalvermittlern aus 14 Ländern.

4. Endoprothetik-Gesellschaft und BVMed fordern Pflicht zur Teilnahme am Endoprothesenregister

Bisher pflegen nur die Hälfte aller infrage kommenden Krankenhäuser ihre Daten in das Endoprothesenregister Deutschland (EPRD) ein. Deshalb fordern die Deutsche Gesellschaft für Endoprothetik (AE) und der Bundesverband Medizintechnologie (BVMed) eine verpflichtende Teilnahme am EPRD, um hohe Standards bei Medizintechnik und Operateuren zu sichern. Das Register helfe, die Versorgungsqualität

beim Einsatz von künstlichen Gelenken zu prüfen und zu verbessern. Es gebe Aufschluss darüber, wie Operateure und Medizintechniker Komplikationen künftig verhindern könnten. Das EPRD dokumentiere die Haltbarkeit der Implantate, zeige, welche Materialien sich am besten eignen, es werden Revisionen, also der Austausch von künstlichen Gelenken, erfasst und das Register deckt häufige Komplikationen und fehleranfällige OP-Techniken auf. „Ein solches Register kann seinen vollen Nutzen jedoch nur entfalten, wenn ausnahmslos alle Gelenk-Operationen erfasst werden“, erläutert Professor Dr. med. Heiko Reichel, Direktor der Orthopädischen Universitätsklinik am RKU Ulm. Die AE fordere daher, dass bis Mitte 2017 alle Kliniken, die Implantate einsetzen, ihre Daten in das Register verpflichtend einpflegen.

5. Implantate-Hersteller Polytech Health & Aesthetics ausgezeichnet

Für seine Verdienste um die Medizintechnik wurde Wilfried Hüser, Firmengründer und Inhaber der Dieburger Polytech Health & Aesthetics GmbH, von der Deutschen Gesellschaft für Plastische und Wiederherstellungschirurgie (DGPW) mit der Heinrich-Bürkle-de-la-Camp-Medaille ausgezeichnet. Das Unternehmen stellt Weichteil-Implantate aus Silikon für die Brustchirurgie und andere Körperkorrekturen her.

6. WOM gewinnt Lean & Green Award

Die WOM. World of Medicine GmbH in Berlin belegte beim Lean & Green Award des Beratungsunternehmens Growth Consulting Europe und der Quadriga Consult den 1. Preis in der Kategorie „Allgemein produzierende Industrie KMU“. Besondere Anerkennung wurde WOM für die herausragenden Ergebnisse im Bereich ressourceneffiziente Produktion ausgesprochen.

7. Ahlener Wirtschaftspreis für Medical Order Center

Am 28. Oktober wurde das „Medical Order Center“ (MOC) in Ahlen mit dem „Mammut“ Wirtschaftspreis der Stadt Ahlen ausgezeichnet. Gegründet wurde das MOC von der St.-Franziskus-Stiftung Münster und der Logistik-Firma Fiege. Das MOC besteht aus den drei Bereichen Krankenhausapotheke (Medical Order Pharma), Warenhandelsgesellschaft (Medical Order Services) und Zentralsterilisation (Medical Order Instruments). Das MOC machte 2014 einen Umsatz von 131,4 Mio. Euro.

8. Seniorenliga fordert Routine-EKG

Mindestens jeder fünfte Schlaganfall geht auf die Herzrhythmusstörung Vorhofflimmern zurück. Rund 10.000 Schlaganfälle pro Jahr wären in Deutschland vermeidbar – durch eine verbesserte Früherkennung und eine konsequente medikamentöse Schlaganfall-Prävention bei Risikopatienten. Dies teilte die Deutsche Seniorenliga zum Welt-Schlaganfalltag am 29. Oktober mit. Deshalb fordert die Deutsche Seniorenliga Routineuntersuchungen für alle Patienten über 65 Jahre u. a. mittels EKG und, wenn der Verdacht auf Vorhofflimmern besteht, mittels Langzeit-EKG.

9. Fachzeitschrift MTDialog mit interessanten Themen für die Medizintechnik

Die Fachzeitschrift MTDialog bietet in der aktuellen November-Ausgabe eine Reihe interessanter Hintergrund-Berichte für den medizin-technischen Fachhandel und die Industrie. Hier eine kleine Auswahl: 1. Rückforderungen bei Insolvenzen. 2. Ambulantes Operieren: Die Sektoren verschmelzen. 3. MedTech-Vertriebskonferenz. 4. Einkaufsstrategie der Sana. 5. Medizintechnik wichtig für die Gesundheitswirtschaft. 6. Medizinprodukte-Entwicklung – Design. 7. Medizingeräte lassen sich hacken. Ein umfassendes Spezial widmet sich auf 20 Seiten dem Thema OP-Tische und Instrumente. – Interesse geweckt? Dann testen Sie drei Monatsausgaben inkl. Versand zum günstigen Kennenlern-Preis von 24,80 plus MwSt. Kontakt: Ursula Keller, Tel. 0 75 20/9 58-26, E-Mail: keller@mtd.de

10. Pari warnt vor Anwendung der Heizfunktion bei Pari Sole N Verneblern

Die Pari GmbH (Starnberg) hat eine dringende Sicherheitsinformation zu einem Anwendungsstopp der Heizfunktion bei Pari Sole N und Pari Sole N Tracheo Verneblern veröffentlicht. Demnach hat das Unternehmen drei Reklamationen erhalten, bei denen „durch unsachgemäße Handhabung“ bei der Reinigung Feuchtigkeit in das Verneblerunterteil eingetreten ist. Als Folge davon ist die Temperatursensorik des Verneblers ausgefallen. Es sei in keinem der Fälle zu einer ernsthaften Verletzung gekommen, es könne jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass bei unsachgemäßer Handhabung, insbesondere bei tracheostomierten Patienten, es zu einer ernsthaften Verletzung kommen könnte, da hier das normale Temperaturempfinden in Mund und Rachen nicht mehr wirksam ist. Die Vernebler könnten auch ohne die Heizfunktion verwendet werden, wenn ein Aerosol mit einem hohen Anteil von größeren Tröpfchen erforderlich sei. Ein entsprechender Luftanschluss sei bei Pari erhältlich. Kompressor oder evtl. verwendetes Masken-Zubehör können weiter eingesetzt werden. Die [Sicherheitsinformation](http://www.pari.de/fileadmin/user_upload/PARI.com_DE/Doc/de/SOLE_N_Sicherheitshinweis/Dringende-Sicherheitsinformation-de-PARI-SOLE-N.pdf) im Internet: www.pari.de/fileadmin/user_upload/PARI.com_DE/Doc/de/SOLE_N_Sicherheitshinweis/Dringende-Sicherheitsinformation-de-PARI-SOLE-N.pdf

11. Änderungen bei Hilfsmittel- und Krankenhaus-Ausschreibungen

Der Inhalt dieser elektronischen Post unterliegt dem europäischen und deutschen Urheber- sowie Datenschutzrecht. Eine unberechtigte Weiterleitung an Dritte ist ausdrücklich untersagt.

Für Schnellentschlossene: Die ZMT bietet am 5. November in Köln ein Seminar zu den Veränderungen im Vergaberecht an. Im ersten Teil geht es um das Vergaberecht im Hilfsmittelsektor, im zweiten Teil um Ausschreibungen von Krankenhäusern und Einkaufsgemeinschaften. Weitere Informationen unter www.zmt.de/veranstaltungen/230-seminar-vergaberecht-esch im Internet.

12. Aktuelle Ausschreibungen

Auf der kostenpflichtigen Ausschreibungsplattform des MTD-Verlages www.medizinprodukte-ausschreibungen.de sind Informationen zu folgenden Produktbereichen neu hinterlegt: **1)** Ultraschallgerät; **2)** Austausch von Reinigungs-, Desinfektions-Geräten; **3)** Linearbeschleuniger; **4)** Trainingssimulatoren für die Notfallrettung; **5)** Notfallbeatmungsgeräte, Absaugpumpen; **6)** Portkathetersysteme für venösen Zugang und Zubehör; **7)** Patientenmonitoring; **8)** Linksherzkathetermessplatz; **9)** Nicht-apothekenpflichtige med. Verbrauchsmittel (13 Lose) – u. a.: Beatmung / Blutdruck, Immobilisation, Defibrillation, Instrumente, Verbandmittel, Notfallrucksäcke, Reinigung / Desinfektion, Handschuhe; **10)** Technologiepartnerschaft flexible Endoskopie; **11)** Nachtschränke für Kinderkrankenhaus; **12)** Fuhbare Narkose- und Beatmungsgeräte; **13)** Diverse medizinische Artikel (Einzelabrufe); **14)** Untersuchungs- und OP-Leuchten, Medienversorgungseinheiten und Deckeninfusionsschienen, Schrankanlagen und sonstige Einbauten; **15)** OP-Tische und Umbetteinrichtung, OP-Tisch-Systeme mit Wechsellagerfläche, Patientenumbetteinrichtung, Patiententransporter inkl. Lagerungsplatte; **16)** Deckenversorgungseinheiten OP, ITS, ZNA inkl. Deckenbefestigungssysteme, Deckenversorgungseinheiten Endoskopie inkl. Deckenbefestigungssysteme; **17)** OP-Lichtsysteme Duo und Solo inkl. Deckenbefestigungssysteme, Untersuchungsleuchten LED inkl. Deckenbefestigungssysteme.

SANI-WELT

13. Analyse zur Inko-Versorgung: SBK kritisiert Aufzahlungsquote

Die Siemens-Betriebskrankenkasse SBK kritisiert wirtschaftliche Aufzahlungen bei der Versorgung mit Inkontinenz-Hilfsmitteln über sog. Beitrittsverträge. Obwohl die Kasse auf Ausschreibungen in diesem Versorgungsbereich verzichte, müssten laut einer Umfrage unter Betroffenen rund 20 Prozent eine wirtschaftliche Aufzahlung zwischen 6 und 56 Euro pro Monat leisten. Dabei liege die vertragliche Pauschale mit den Leistungserbringern 25 bis 30 Prozent über dem Durchschnitt. Die Zuzahlungsquote von 20 Prozent sei deshalb „umso ärgerlicher“, erklärt SBK-Vorstand Dr. Gertrud Demmler. Sie habe manchmal „den Eindruck, einige Hilfsmittel-Anbieter haben Zuzahlungen zu einem Geschäftsmodell gemacht“. 88 Prozent der befragten SBK-Kunden sind freilich mit der Beratung, Betreuung und Versorgung mit Inkontinenzartikeln zufrieden oder sehr zufrieden. Von den mehr als eine Mio. SBK-Versicherten benötigen derzeit gut 11.500 Inkoprodukte. Von diesen wurden 90 in „persönlichen Gesprächen qualitativ befragt“. Mit der gelieferten Menge waren mehr als 90 Prozent zufrieden. Für die Versicherten sind vor allem die Kriterien Saugfähigkeit, Passgenauigkeit und Qualität wichtig. Wichtig sei, „dass wir endlich Qualitätsstandards in das Hilfsmittelverzeichnis aufnehmen müssen. Insbesondere müssen wir Qualitätskriterien für die einzelnen Produkte festschreiben, auch für Inkontinenzartikel. Diese sind dann für alle Anbieter verpflichtend – egal ob Ausschreibung oder nicht.“

14. Inko-Betroffene zahlen im Schnitt mehr als 31 Euro monatlich aus eigener Tasche für Hilfsmittel

Im Schnitt leisten Inkontinenzpatienten jeden Monat durchschnittlich eine wirtschaftliche Aufzahlung von 31,40 Euro für ihre Versorgung mit aufsaugenden Inkontinenzprodukten. Dies ergibt eine bundesweit repräsentative Studie, über die die Zeitschrift „Welt der Krankenversicherung“ berichtet. Der Betrag falle zusätzlich zur gesetzlichen Zuzahlung an. Lediglich 27 Prozent müssen gar nichts aufzahlen. 17 Prozent der Betroffenen zahlen 11 bis 20 Euro, 14 Prozent 6 bis 10 Euro und 12 Prozent 21 bis 30 Euro. Immerhin 9 Prozent müssen pro Monat 50 und mehr Euro aus eigener Tasche zuzahlen.

15. Apotheker wehren sich gegen Präqualifizierungs-Pflicht im Hilfsmittelbereich

Die Hauptversammlung der deutschen Apotheker hat im Oktober beim Apothekertag in Düsseldorf gefordert, dass über rechtliche Änderungen Apotheker „allein aufgrund ihrer beruflichen Qualifikation für die Versorgung Versicherter mit bestimmten Hilfsmitteln automatisch als geeignet gelten, ohne dass es eines gesonderten Nachweisverfahrens bzw. einer Bestätigung durch eine geeignete Stelle bedarf“. Der Gesetzgeber solle den GKV-Spitzenverband und die Spitzenorganisation der Apotheker beauftragen, in einer Vereinbarung die entsprechenden Hilfsmittel bzw. Hilfsmittelgruppen zu bestimmen. Zudem sollten bestehende Präqualifizierungen bei Übergang der Apotheke an neue Inhaber erhalten bleiben, sofern die Qualifikationen weiterhin in der Apotheke vorhanden seien. Zur Begründung heißt es, Apotheken nähmen eine Sonderstellung innerhalb der Hilfsmittel-Leistungserbringer ein. Mit über 20.000 Betriebsstätten deutschlandweit stellten sie die flächendeckende Versorgung mit Hilfsmitteln sicher. Deshalb sollten sie von der Verpflichtung freigestellt werden, für die Versorgung mit Hilfsmitteln, die z. B. im Rahmen der

Der Inhalt dieser elektronischen Post unterliegt dem europäischen und deutschen Urheber- sowie Datenschutzrecht. Eine unberechtigte Weiterleitung an Dritte ist ausdrücklich untersagt.

Therapie des insulinpflichtigen Diabetes erforderlich sind, „ein aufwändiges Präqualifizierungsverfahren durchzuführen bzw. einen zusätzlichen Eignungsnachweis zu erbringen“.

16.Orthopädie Schuh Technik wächst

Am 23. und 24. Oktober 2015 fand in Köln die 3. Kongressmesse „Orthopädie Schuh Technik“ statt. Veranstalter war die C. Maurer Fachmedien GmbH in Geislingen. Zwei Trends bestätigten sich: Messe und Kongress wurden größer und internationaler. Auf 8.250 Quadratmetern Kongress- und Messefläche präsentierten sich 165 Firmen; bei der Vorgängermesse im Jahr 2013 waren es 144. Besucht wurden Messe und Kongress von 3.852 Besuchern aus fast 40 Ländern; 2013 waren es 3.300 Besucher. Im Mittelpunkt des Kongresses stand das Thema Diabetes. Die nächste „Orthopädie Schuh Technik“ findet vom 20. bis 21. Oktober 2017 wiederum in Köln statt.

17.Vertragsabsicht Therapeutische Bewegungsgeräte (PG)

Eine Kasse beabsichtigt den Abschluss eines Hilfsmittelvertrages gemäß § 127 Abs. 2 SGB V zur Versorgung mit therapeutischen Bewegungsgeräten (PG 32). Weitere Infos im kostenpflichtigen Ausschreibungsportal des MTD-Verlages unter www.medizinprodukte-ausschreibungen.de, Rubrik Hilfsmittelverträge.

18.Vertragsabsicht PG 17 / Hilfsmittel zur Kompressionstherapie

Eine Krankenkasse will einen Vertrag nach § 127 Abs. 2 SGB V über die Versorgung mit Hilfsmitteln zur Kompressionstherapie – Lymphatische Versorgung – schließen. Vertrag und Anlagen können heruntergeladen werden im kostenpflichtigen MTD-Ausschreibungsportal www.medizinprodukte-ausschreibungen.de (Rubrik „Hilfsmittel-Vertragsabsichten“).

19.Vertragsabsicht Haarersatz

Eine Kasse will einen Vertrag nach § 127 Absatz 2 SGB V über die Versorgung mit Haarersatz verhandeln. Angebote sind bis 20.11.2015 möglich. Infos im kostenpflichtigen MTD-Ausschreibungsportal www.medizinprodukte-ausschreibungen.de (Rubrik „Hilfsmittel-Vertragsabsichten“).

20.TK hat Verträge zur aufsaugenden Inko gekündigt

Die Techniker Krankenkasse hat im Oktober die Verträge zur Versorgung mit aufsaugenden Inkontinenzhilfsmitteln im häuslichen Bereich zum 1. Februar 2016 gekündigt. Nun werden neue Verträge verhandelt. Ein Vertragsbeitritt werde voraussichtlich zum 1. Februar 2016 möglich sein. Unter www.tk.de, Webcode 209810 könnten nach derzeitigem Stand ab Januar 2016 die Beitrittsunterlagen angefordert werden. Zu den bisherigen Vertragsbedingungen kann bis einschließlich 31. Januar 2016 versorgt werden. Übergangsfristen sind nach Angaben der Kasse nicht vorgesehen.

21.Hilfsmittel und Sprechstundenbedarf für Asylbewerber

Die Kassenärztliche Vereinigung Bayern weist darauf hin, dass im Rahmen der Versorgung von Asylbewerbern mit orthopädischen und anderen Hilfsmitteln eine Genehmigung des Sozialhilfeträgers erforderlich ist. Auf der Verordnung muss zudem eingetragen sein, dass mit dem zuständigen Sozialamt abgerechnet werden muss. Benötigte Artikel aus dem Sprechstundenbedarf seien auf den Namen des Patienten auf Muster 16 zulasten des Sozialhilfeträgers zu verordnen. Außerdem seien Asylbewerber grundsätzlich von der Zuzahlung befreit.

22.Barmer GEK schreibt die Lieferung von 75.000 Nasenspülkannen aus

Die Barmer GEK hat die Lieferung von 50.220 Nasenspülkannen für Erwachsene sowie 25.200 für Kinder [ausgeschrieben](http://www.ausschreibungen.barmer-gek.de/projekte/PublicationControllerServlet?function=Detail&TOID=54321-NetTender-150a84c7f18-55ce2074fabbf107&PublicationType=0). Unterlagen können bis 10.11.2015 angefordert werden. Infos: [https://ausschreibungen.barmer-gek.de/projekte/PublicationControllerServlet?function=Detail&TOID=54321-NetTender-150a84c7f18-55ce2074fabbf107&PublicationType=0](http://www.ausschreibungen.barmer-gek.de/projekte/PublicationControllerServlet?function=Detail&TOID=54321-NetTender-150a84c7f18-55ce2074fabbf107&PublicationType=0)

23.AOK Plus: Übersicht der Konditionen Teststreifen in Sachsen aktualisiert

Für sonstige Lieferanten und Apotheken in der Region Sachsen gelten seit 1. November aktualisierte Konditionen der AOK Plus. Die Übersicht für Blutzucker- und Harnteststreifen steht im Internet: www.aok-gesundheitspartner.de/sac/apotheke/sonstige/index.html

24.Mhplus BKK bietet Beitritt zum CPAP-Vertrag an

Die Mhplus BKK hat zum 1.10.2015 einen neuen CPAP-Vertrag mit Versorgungspauschalen geschlossen. Leistungserbringer, die an einem Vertragsbeitritt interessiert sind, können sich per Mail an Tobias.Bauer@mhplus.de wenden.

25.Ehrung für Michael Tonn

Der Inhalt dieser elektronischen Post unterliegt dem europäischen und deutschen Urheber- sowie Datenschutzrecht. Eine unberechtigte Weiterleitung an Dritte ist ausdrücklich untersagt.

Michael Tonn vom gleichnamigen Sanitätshaus Tonn in Düsseldorf-Gerresheim wurde am 29. Oktober mit der Ehrenmedaille der Bürgerhilfe Gerresheim ausgezeichnet. Damit wurden Tonns Unterstützung für die Bürgerhilfe und sein soziales Engagement geehrt.

26.Sanitätshaus Spiegel zieht nach Fulda

Das Sanitätshaus Spiegel zieht zum Jahresbeginn 2016 mit der Firmenzentrale mit Verwaltung, Lager und Werkstatt von Hünfeld nach Fulda in die Flemingstraße. Der Hünfelder Standort wird beibehalten.

27.Fa. Bandagen-Fischer Holm Oettel mit neuem Stammsitz

Das Sanitätshaus Bandagen-Fischer Holm Oettel e.K. verlagerte seinen Stammsitz innerhalb von Plauen von der Stresemannstraße in einen ehemaligen Lidl-Markt in der Pausaer Straße. Gewürdigt wurde der Umzug mit einem Tag der Offenen Tür am 24. Oktober. Der bisherige Standort Stresemannstraße bleibt erhalten. Das Unternehmen hat weitere Filialen in Adorf, Bad Elster, Oelsnitz und Klingenthal.

28.Fa. Berneis zieht im Jubiläumsjahr um

Vor 25 Jahren gründeten Sieghard Berneis und Ehefrau Anita die Fa. Berneis natürlich-aktiv GmbH in Dresden. Im Jubiläumsjahr wurde nun die Filiale in der Tharandter Straße geschlossen und die neue Filiale in der Collenbuschstraße bezogen. Weitere Filialen hat Berneis in der Grillenburger Straße, Liebstädter Straße, Wurzener Straße, Marienstraße und in der Chemnitzer Straße.

29.Welt-Diabetestag

Sogenannte Tage der Gesundheit sind für Sanitätshäuser eine Gelegenheit, besondere Angebote wie Sonderverkauf oder Informationsveranstaltungen anzubieten. Am 14. November ist der Welt-Diabetestag. Der Welt-Diabetestag (www.welt-diabetes-tag.de) wurde 1991 von der International Diabetes Federation gemeinsam mit der Weltgesundheitsbehörde (WHO) ins Leben gerufen, um den Kampf gegen Diabetes weltweit zu koordinieren.

GESUNDHEITSPOLITIK

30.AOK kritisiert zu wenige Investitionsmittel

Jürgen Malzahn, Krankenhaus-Experte beim AOK-Bundesverband, kritisierte das geplante Krankenhausstrukturgesetz (KHSG) auf allen Ebenen. U. a. auch deshalb, weil es die Länder lediglich dazu verpflichtete, die Krankenhaus-Investitionen auf dem Stand der Jahre 2012 bis 2014 zu halten. Dies seien jährlich knapp drei Mrd. Euro. Seit 2002 hätten die Länder aber ihre Investitionen um fast 16 Prozent zurückgefahren. Deshalb ändere der Gesetzentwurf nichts an der unzureichenden Investitionsverpflichtung der Länder. Die Krankenhäuser finanzierten deshalb ihre Investitionen aus den Betriebsmitteln, die sie von den Kassen erhalten.

31.Kreis der Klagebefugten soll erweitert werden

Im Rahmen der geplanten Aufnahme von Korruption ins Strafgesetzbuch forderte der Bundesrat am 25. September u. a. auch, dass der Kreis der anzeigen-berechtigten Organisationen durch die gesetzliche Unfall- und Rentenversicherung erweitert wird. Gemäß ihrer Entgegnung will die Bundesregierung nun offensichtlich noch weiter gehen. Nicht nur die gesetzliche Unfall- und Rentenversicherung soll in den Kreis der Strafantragsberechtigten aufgenommen werden, sondern alle Träger gesundheitsbezogener Leistungen. Dazu gehören die gesetzlichen Sozialversicherungen ebenso wie die privaten Versicherungen und die Beihilfe der Beamten.

ARZT / KRANKENHAUS + KASSEN

32.Mehr Investitionsmittel für die Berliner Krankenhäuser

Der Berliner Senat verabschiedete den Doppelhaushalt 2016/17. Danach erhalten die Berliner Krankenhäuser 2016 Investitionsmittel in Höhe von 107 Mio. Euro und 2017 109 Mio. Euro, was laut Senat einer Steigerung von 40 Prozent entspricht. Das Institut für das Entgeltsystem im Krankenhaus (InEK) beziffert den tatsächlichen Bedarf aber auf 240 Mio. Euro pro Jahr. Zusätzlich sollen die Krankenhäuser von 2016 bis 2018 55 Mio. Euro aus dem Sondervermögen Infrastruktur der Wachsenden Stadt (SIWA) erhalten.

33.Investitionslücke in Sachsen-Anhalt

Das ISW Institut für Strukturpolitik und Wirtschaftsförderung Halle stellte am 2. November eine Studie zum Investitionsbedarf der Krankenhäuser Sachsen-Anhalts vor. Die Studie wurde im Auftrag der Krankenhausgesellschaft Sachsen-Anhalt erstellt. Danach ist die Investitionslücke für die 48 Krankenhäuser zwischen 2006 und 2013 auf 800 Mio. Euro angewachsen. Zum aktuellen Zeitpunkt wären weitere 163,6

Der Inhalt dieser elektronischen Post unterliegt dem europäischen und deutschen Urheber- sowie Datenschutzrecht. Eine unberechtigte Weiterleitung an Dritte ist ausdrücklich untersagt.

Mio. Euro pro Jahr erforderlich. Unter Berücksichtigung der prognostizierten Bevölkerungsentwicklung nennt die Studie einen jährlichen Gesamtinvestitionsbedarf von 191 Mio. Euro bis 2025.

34. Aktualisierung Positionsnummernverzeichnis für ambulante Reha

Der GKV-Spitzenverband hat auf seiner Website das aktualisierte Positionsnummernverzeichnis für „Leistungen der ambulanten medizinischen Rehabilitation sowie ergänzende Leistungen zur Rehabilitation“ Stand 16.10.2015 veröffentlicht. Die vorgenommenen Änderungen entnehmen Sie bitte der Änderungshistorie auf Seite 2.

35. Zusatzbeitragssatz bei 1,1 Prozent

Das Gesundheitsministerium gab den durchschnittlichen Zusatzbeitragssatz für die GKV nach § 242a Absatz 1 SGB V für 2016 bekannt. Er beträgt 1,1 Prozent. Dies wurde nach Auswertung der Ergebnisse aus den Sitzungen des Schätzerkreises vom 13. und 14. Oktober 2015 festgelegt.

FIRMEN-NEWS

36. Em-tec kooperiert mit Medistim

Em-tec in Finning, ein Medizintechnikunternehmen im Bereich der nicht-invasiven Flussmessung von Blutgefäßen, hat eine langfristige und strategische Vereinbarung mit der Fa. Medistim in Oslo/Norwegen abgeschlossen. Mit der abgeschlossenen Lizenz- und OEM-Vereinbarung erhält Medistim von der Tochter der Blue Cap Unternehmensgruppe Em-tec exklusive und weltweite Vermarktungsrechte für entwickelte Produkte zur nicht-invasiven Flussmessung an menschlichen Blutgefäßen. Diese Produkte werden im Bereich der Herz-, Gefäß- und Transplantationschirurgie, welche basierend auf dem Ultraschall Transit-Time Verfahren (TTFM) sind, angewendet. Medistim entwickelt und vertreibt Ultraschall-basierte Lösungen zur Qualitätssicherung für die Herz-, Gefäß- und Transplantationschirurgie.

37. Inhaber des Bandagen-Herstellers Jahn ausgezeichnet

Die Jahn GmbH im thüringischen Königsee ist ein mittelständischer Hersteller von orthopädischen Hilfsmitteln wie textilen Bandagen und Orthesen. Das Unternehmen besteht seit 1992 und fertigt ausschließlich nach Kundenspezifikationen und ist Partner des orthopädischen Großhandels. Firmengründer Dieter Jahn und seine Tochter Janet Jahn, die die Geschäftsführung innehaben, sind nun vom Bundesverband mittelständischer Wirtschaft als „Unternehmer des Jahres“ im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt ausgezeichnet worden. Das Unternehmen beschäftigt 105 Mitarbeiter. Seit 2013 wird in der für 2,3 Mio. Euro erstellten Firmenzentrale auf ca. 4.000 qm Fläche produziert. Im Sortiment sind laut Bericht in der „Ostthüringer Zeitung“ mehr als 1.600 Artikel.

38. Aesculap im Jahr 2015 auf Kurs

Im Rahmen einer Pressekonferenz berichtete die Aesculap AG (B. Braun Konzern) letzte Woche über die aktuelle Geschäftsentwicklung des Unternehmens. Der Vorstandsvorsitzende der Aesculap AG, Prof. Dr. Hanns-Peter Knaebel, verwies auf generell gute Umsatzsteigerungen in allen Produktbereichen, obwohl im Markt weiterhin ein hoher Preisdruck herrsche und die Marktpreisreduzierungen bei Implantaten und Stents zu einer entsprechenden Reduzierung des Bruttogewinns führten. Laut Knaebel lag das Umsatzwachstum für das Jahr 2015 nach dem 3. Quartal 2015 bei 12,0 Prozent. Insbesondere in China und USA konnte ein starkes Wachstum erzielt werden, während in Europa, vor allem aufgrund des schwachen Rubels, das Umsatzwachstum bei ca. 5 Prozent über Vorjahr liegt. Die starke Marktposition im Heimmarkt Deutschland konnte in nahezu allen Geschäftsbereichen nochmals deutlich ausgebaut werden. Erheblich spürbar sei die Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation in Brasilien, die dadurch einen rückläufigen Umsatz nach sich ziehe. Der Umsatz in Japan lag aufgrund von gesetzlichen Erstattungskürzungen und einer Verzögerung von Produkteinführungen bisher nur auf Vorjahresniveau. Für das Geschäftsjahr 2015 erwartet Aesculap ein organisches Umsatzwachstum von knapp 10 Prozent. Hauptwachstumsmärkte werden weiterhin China und USA sein, darüber hinaus erwartet das Unternehmen weitere Wachstumsimpulse aus Russland, Deutschland, Polen, Lateinamerika (mit Ausnahme von Brasilien) und aus einigen asiatischen Märkten.

39. Fresenius-Konzern mit starken Quartalszahlen

Der Fresenius-Konzern veröffentlichte die Geschäftszahlen für das 3. Quartal 2015: Umsatz 6,94 (5,978) Mrd. Euro (+16 % zu Ist-Kursen, +7 % währungsbereinigt) EBIT 1,027 Mrd. (820 Mio.) Euro (+25 % zu Ist-Kursen, +12 % währungsbereinigt), Konzernergebnis 367 (281) Mio. Euro (+31 % zu Ist-Kursen, +20 % währungsbereinigt). Die Sparten im Einzelnen: Fresenius Medical Care (FMC): Umsatz 4,231 (4,113) Mrd. US-Dollar (+3 %), EBIT 614 (590) Mio. US-Dollar (+4 %), Ergebnis 262 (271) Mio. US-Dollar (-3 %). Fresenius Kabi: Umsatz 1,499 (1,294) Mrd. Euro (+16 %), EBIT 301 (223) Mio. Euro (+35 %), Ergebnis 170 (120) Mio. Euro. (+42 %); Fresenius Helios: Umsatz: 1,393 (1,362) Mrd. Euro (+2 %), EBIT 165 (147)

Der Inhalt dieser elektronischen Post unterliegt dem europäischen und deutschen Urheber- sowie Datenschutzrecht. Eine unberechtigte Weiterleitung an Dritte ist ausdrücklich untersagt.

Mio. Euro (+12 %), Ergebnis 126 (107) Mio. Euro (+18 %); Fresenius Vamed: Umsatz 268 (257) Mio. Euro (+4 %), EBIT 14 (12) Mio. Euro (+17 %), Ergebnis 10 (8) Mio. Euro (+25 %).

40.Starker US-Dollar drückt Össur

Die isländische Firma Össur bilanziert in US-Dollar. Aufgrund dessen sind der Umsatz in den ersten neun Monaten auf 359 Mio. Dollar (-5,7 %) und der Gewinn auf 39 Mio. (-13,4 %) gesunken. Allein im dritten Quartal drückten die Währungsschwankungen den Umsatz um zehn Prozent, was durch ein organisches Wachstum in lokalen Währungen von drei Prozent nicht ausgeglichen werden konnte. Deutlich wird dieser Trend auch bei den Neun-Monats-Zahlen in den einzelnen Regionen: EMEA 175 Mio. (-12,7 %), Amerika 158 Mio. (+1 %), APAC 26 Mio. (+9,7 %). Auf Bracing & Supports entfielen 206 Mio. (-6,6 %), Prothetik 152 Mio. (-4,6 %) sowie sonstige Produkte eine Mio. (+24,8 %). Bei Bracing & Supports stellte das Unternehmen im dritten Quartal einen weiteren Preisdruck im niedrigpreisigen Segment fest.

41.Abbott: Ernährung stagniert, Medizinprodukte mit Umsatzminus

Mit Ernährungsprodukten setzte Abbott bis Ende September 5,175 Mrd. Dollar um (+0,5 %). Pädiatrie lief mit +3,1 Prozent auf 2,936 Mrd. besser als Produkte für Erwachsene, die 2,8 Prozent auf 2,239 Mrd. nachgaben. Die Sparte Diagnostika kam auf 3,426 Mrd. (-1,7 %) und die Sparte Medizinprodukte auf 3,745 Mrd. (-6,7 %), davon 820 Mio. Diabetes Care (-6,5 %).

42.Healthcare von Air Liquide weiter im Aufwärtstrend

Die französische Gruppe Air Liquide kann im Healthcare-Sektor weiterhin punkten: In den ersten drei Quartalen stieg der Umsatz auf 2,074 Mrd. Euro (+9,1 %). Im dritten Quartal waren es 692 Mio. (+8,5 %). Der Hauptanteil entfällt mit 555 Mio. (+9,6 %) auf Europa. Im Homecare-Sektor macht sich die wachsende Zahl der betreuten Patienten bemerkbar. Dagegen gaben medizinische Gase leicht nach. Der Hygienesektor konnte um mehr als 20 Prozent wachsen – angetrieben durch den Verkaufserfolg von einigen Produkten und jüngsten Zukäufen. In Amerika kam Healthcare auf 91 Mio. Euro (+6,2 %), was auf eine dynamische Entwicklung in Kanada sowie die Integration einer Neuerwerbung in Südamerika zurückgeführt wird. In Asien-Pazifik setzte Healthcare 39 Mio. Euro um.

43.Minuszeichen bei 3M Health Care

In den ersten neun Monaten hat 3M Health Care 4,039 Mrd. Dollar (-3,4 %) umgesetzt. Der operative Gewinn ging auf 1,28 Mrd. (-1 %) zurück.

44.Stryker legt trotz der Dollarstärke zu

Der starke Dollar und damit einhergehend Belastungen beim Umsatz im internationalen Geschäft drücken viele Firmen, die in US-Dollar bilanzieren. Davon ist auch die Stryker Corp. nicht ausgenommen. Allerdings konnte das Unternehmen im Unterschied zu anderen Branchenfirmen den bilanzierten Umsatz in der Neun-Monats-Zwischenbilanz trotzdem auf 7,231 Mrd. Dollar (+2,5 %) steigern – zu konstanten Kursen wäre es ein Plus von 7,0 Prozent gewesen. Alle Sparten lagen im Plus: Orthopädie 3,077 Mrd. (+1,1 %), MedSurg 2,809 Mrd. (+3 %) sowie Neurotechnologie/Wirbelsäule 1,345 Mrd. (+4,5 %). Der Gewinn sprang um 255 Prozent auf 917 Mio. Dollar.

45.Adapter4you GmbH ist insolvent

Das Amtsgericht Bayreuth (Az.: IN 249/15) hat am 22.10.2015 das Insolvenzverfahren über die Adapter4you GmbH (Bischofsgrün) eröffnet; Geschäftszweig: Handel und Produktion von Prothesensystemen. Insolvenzverwalter ist Rechtsanwalt Jürgen Wittmann, Adolf-Kolping-Straße 1, 96317 Kronach (Tel. 0 92 61/6 22 00). Forderungstermin: 23.11.2015, Berichts- und Prüfungstermin: 18.1.2016.